Richtigstellung der Arten von *Orellia*, wenn man *Orellia Wiedemanni* Mg. als die Type der Gattung *Goniglossum* Rond. annimmt, würde die folgende Zusammenstellung ergeben:

Orellia Rob. Desv. (= *Carpomyia* Rond.)

Thorax mit 3 schwarzen Seitenflecken, von welchen der dritte an der Flügelwurzel in 2 deutliche Flecke getheilt ist. Der Mittelfleck am Hinterrande des Thorax ist klein. Die Mitte des Thorax ist rostbraun und gelbweisslich bereift, so dass 3 Längsstriemen frei bleiben. Der schwarze Fleck an der Spitze des Schildchen ist breiter getheilt, der Zwischenraum fast dreieckig mit der Spitze nach rückwärts:

Orellia vesuviana Costa (= *Orellia Bucchichi* Frfld.) (Süd-Europa.)

Thorax mit 3 schwarzen Seitenflecken, von welchen der dritte an der Flügelwurzel sehr gross und nur als ein Fleck vorhanden ist. Mittelfleck am Hinterrande des Thorax gross. Die Mitte des Thorax grau bereift mit 3 schwarzen Längsstriemen. Der schwarze Fleck an der Spitze des Schildchens ist nur durch eine schmale gelbe Linie getrennt:

Orellia Schineri Lw. (Ostrumelien, Schipka.)

Herr von Frauenfeld unterschied beide Arten, nur scheint er die Beschreibung von *Orellia* (*Carpomyia*) *vesuviana* Costa nicht gekannt zu haben, sonst würde er dieselbe als *Orellia Bucchichi* nicht nochmals beschreiben.

Ueber *Polyphylla*, *Anoxia* und *Cyphonotus*.

Eine Erwiederung an Herrn Dr. Kraatz

von E. Brenske.

In der deutschen entomolog. Zeitschrift 1890 Seite 272 und weiter Seite 349 hat Herr Dr. Kraatz einiges über Melolonthiden veröffentlicht, wodurch derselbe einmal mich angreift und dann solche Ansichten äussert, mit denen ich mich nicht einverstanden erklären kann. Ich hielt mich desswegen für verpflichtet, mich dagegen zu vertheidigen und meinen Standpunkt klar zu legen. Die Aufnahme dieser Entgegnung wurde seitens des Redacteurs jener Zeitschrift, Herrn Dr. Kraatz, verweigert. Dies hält mich natürlich nicht ab, meine Ansicht zu veröffentlichen und zugleich Protest dagegen zu erheben, dass von dem Redac-

teur eines Blattes dem Angegriffenen die Gelegenheit, sich in demselben Blatt zu rechtfertigen, verweigert wird. Ich enthalte mich nach wie vor jeder persönlichen Bemerkung über ein derartiges Verfahren und lasse die Entgegnung wörtlich hier folgen, kurz diejenigen Punkte vorausschickend, um welche es sich dabei handelt.

1. Herr Dr. Kraatz tadelt Herrn von Harold, dass dieser die Gattung *Granida* nicht einzog, als er die Art *edentula* beschrieb; ich entschuldige Herrn von Harold, da diese Art mehr wie *Granida albolineata* von der Gattung *Polyphylla* abweicht und eine Unterabtheilung bilden kann.
2. Der Name *Granida* soll auf die längsgestreiften *Polyphylla*-Arten Anwendung finden, welche Eintheilung ich desswegen nicht glücklich gewählt finde, weil sie verwandte Arten trennen würde.
3. Ich hatte von der *Polyphylla Schönfeldti* gesagt, dass hier die Stirn der Länge nach vertieft sei, was ich bei keiner anderen Art bemerkt hätte; hiergegen behauptet Dr. Kraatz, dass eine ähnliche Bildung bei *P. cavifrons* vorkomme; dies ist ein Irrthum, die Bildung ist ganz anders.
4. Ich habe in *P. mauritanica* keine neue Gattung vermuthet.
5. Auf *Cyphonotus detritus* errichtet Herr Dr. Kraatz eine neue Gattung, was mir nicht gerechtfertigt erscheint. Reitter ist ebenfalls meiner Ansicht. (Vergl. Wiener ent. Z. 1891.)
6. Auf *Polyphylla mauritanica* wird ebenfalls eine neue Gattung errichtet; auch diese Gattung ist durch keine natürlichen Merkmale zu begründen.
7. Der Name für diese neue Gattung, *Sphodroxia*, ist unglücklich gewählt, weil derselbe an *Anoxia* erinnert statt an *Polyphylla*, wohin die Art gehört.
8. *P. mauritanica* soll gleich *P. Quedenfeldti* sein; das ist nicht der Fall, beide Arten sind verschieden und Reitter, Weise, Quedenfeldt sind darin meiner Ansicht.
9. *P. Quedenfeldti* stammt nicht aus Tunis, wie Herr Dr. Kraatz vermuthet, sondern aus Marocco.
10. Der Beweis, dass *Anoxia Lucasi* Coq = *Polyphylla mauritanica* Luc. sei, ist von Herrn Dr. Kraatz noch nicht erbracht.

In der Eingangs angegebenen Zeitschrift nimmt Herr

Dr. Kraatz Veranlassung auf eine von mir in den entomologischen Nachrichten gemachte Äusserung über die Gattungen *Granida* und *Polyphylla* näher einzugehen und kommt zu meiner Genugthuung zu demselben Resultat wie ich, dahin nämlich, dass die Gattung *Granida* in der Motschulsky'schen Fassung nicht aufrecht zu erhalten, dass es vielmehr angebracht sei, diese Gattung einzuziehen und die Arten derselben mit der Gattung *Polyphylla* zu verbinden; er schlägt dann vor, den Namen *Granida* für die auffallend gezeichneten Arten mit Längsstreifen auf den Flügeldecken in Anwendung zu bringen. Mit diesem letzteren Vorschlag aber bin ich nicht einverstanden, da hierdurch diejenigen nordamerikanischen *Polyphylla*-Arten, welche keinen Streifen auf den Flügeldecken haben, von jenen getrennt würden, welche Streifen haben, und man dadurch nahe verwandte Arten zwei verschiedenen Gattungen würde zutheilen müssen. Wenn der Gattungsname erhalten werden soll, so könnte dies nur für *Granida edentula* Harold allein geschehen, eine Art, bei welcher der kurze Fühlerfächer nur so lang als der Stiel ist (bei *albolineata* 2 mal so lang als der Stiel) und deren Flügeldecken nicht gestreift, sondern gefleckt sind, Charaktere, genügend, um eine Unterabtheilung von *Polyphylla* zu bilden. Die sehr variable Zeichnung der Flügeldecken bei den Polyphyllen als Gattungscharakter verwenden zu wollen, halte ich für sehr gewagt, auch liegt, um die Arten zu gruppieren, die Nothwendigkeit zu diesem Mittel greifen zu müssen, nicht vor, da sich alle *Polyphylla* und *Granida* Arten sehr gut durch die Zahl der Zähne an den Vorderschienen in drei Gruppen theilen lassen:

♂ ein- ♀ zweizähnig: *albolineata*, *edentula*.

♂ zwei- ♀ dreizähnig: *Hammondi*, *cavifrons*,[1]) *fullo*, *Olivieri*, *irrorata*.

♂♀ 3zähnig: die übrigen Amerikaner und Europäer.

---

[1]) Diese Art hat nicht, wie Herr Dr. Kraatz meint, eine meiner *Polyphylla Schönfeldti* ähnliche Stirnbildung, sondern eine ganz andere, und der Name *cavifrons* drückt das nicht aus, was man darunter vermuthen könnte. Denn die Stirn ist bei dieser Art nicht der Länge nach vertieft, sondern sie ist flach und der clypeus erst zeigt eine in seiner ganzen Ausdehnung sich verbreitende Mulde, worauf sich der nicht ganz glücklich gewählte Name Leconte's bezieht, denn „*cavus*" betrifft mehr den clypeus als die „frons". Diese Art kommt übrigens nach

Im weiteren Verlauf seiner Auseinandersetzungen macht Herr Dr. Kraatz die Bemerkung, dass er nicht anzugeben vermöge, warum ich meine *Polyphylla Quedenfeldti* aus Marocco zur Gattung *Polyphylla* gestellt hätte; sie sei keine *Polyphylla*, sondern gehöre zu einer neuen Gattung, *Sphodroxia*[1]) benannt. Die Charaktere, welche für diese Gattung aufgestellt werden, sind diejenigen der *Polyphylla*, der grösste Unterschied zwischen beiden Gattungen besteht darin, dass der Fächer bei der neuen Gattung kleiner ist als bei *Polyphylla*, also ein relativer Begriff; die übrigen Charaktere wie: erweiterter Clypeus, fein gezähnelte Thoraxseiten und fast gerundete Ecken, dreizähnige Vorderschienen, langbehaarte Brust, finden sich theils bei den amerikanischen, theils bei den europäischen Arten, sodass diese Merkmale nicht für einen Gattungsbegriff genügen; ich will hinzufügen: mir nicht genügen. Denn der Schwerpunkt in diesem Meinungsstreit liegt in der Vorstellung, welche ein jeder von uns sich vom Gattungsbegriff macht und ob er denselben erweitern oder enger begrenzen will; Herr Dr. Kraatz thut das letztere und

---

Horn bei Arizona vor, welche Vaterlandsangabe der zweifelhaften von Leconte vorzuziehen ist, zumal es mehrere Sonora giebt und Leconte nicht angiebt, ob dasjenige in Mexico oder in Californien gemeint sein soll.

[1]) Diesen Gattungsnamen, welcher eine nahe Verwandtschaft mit der Gattung *Anoxia* ausdrückt, halte ich desswegen nicht für glücklich gewählt, weil die vorliegende Art in allen Hauptmerkmalen, wie Fühler, Vorderschienen, Füsse und Klauen eine *Polyphylla* ist und nicht eine *Anoxia*. Denn der Fühlerfächer der *P. Quedenfeldti* ist 7-gliedrig wie bei *Polyphylla*, während *Anoxia* 5-gliedr. Fächer hat; die Vorderschienen sind 3-zähnig wie bei vielen *Polyphylla*-Arten, während die Anoxien zahnlose Vorderschienen haben. Auch der Fuss der Art ist derjenige einer *Polyphylla*, nämlich nicht so plump wie der einer *Anoxia*, mit stärker verlängertem ersten Gliede; endlich weicht die Bildung der Klauen nicht von derjenigen der *Polyphylla*-Arten ab, sondern ist genau dieselbe.

Der Habitus der Art hat allerdings etwas *Anoxia*-artiges und entfernt sich von dem der europ. Polyphyllen, nähert sich aber dem einiger amerikanischer Arten wie: *Hammondi, occidentalis, variolosa*. Sollen wir uns aber durch den Habitus eines Thieres verleiten lassen, dasselbe unrichtig zu classifiziren?

ich will nicht darüber mit ihm streiten, dass hierzu gar keine Veranlassung vorliegt, ich will nur auf seine Frage antworten, warum ich die neue Art zur Gattung *Polyphylla* stellte, und warum ich sie auch dort belasse. Für mich verbindet sich mit dem Gattungsnamen zugleich der Begriff einer für uns unbekannten Stammform, deren Nachkommen sämmtlich etwas von den Merkmalen ihres Ahnherren an sich haben ohne untereinander genau in allen übereinzustimmen. Diesen Gattungsbegriff werden wir daher allgemeiner charakterisiren und so fassen müssen, dass er eine Reihe ähnlicher und daher verwandter Arten harmonisch begrenzen kann und nicht so eng, dass unter seinem Begriff nicht mehr als für je eine Art Raum ist. Durch ein solches Verfahren, wie das letztere, scheint mir, vernichten wir geradezu den Vortheil der binären Nomenclatur und stürzen uns in das ante Linné'sche Chaos, das noch dadurch undurchdringlicher geworden ist, dass viele Arten statt des einen, jetzt mehrere Doppelnamen tragen, Art- und Gattungsnamen, wodurch die verwandtschaftliche Beziehung zu anderen (Gattungen) aufrecht erhalten werden soll. Dadurch wird aber das Ziel, welches wir durch Beschreibung und systematische Klassification zu erreichen suchen, nämlich das sichere und schnelle Erkennen der einmal beschriebenen Art, noch schwerer erreichbar. Daher dürfte der Entomologie kein schlechterer Dienst erwiesen werden als dadurch, dass man auf eine Vermehrung der Gattungen hinarbeitet, ohne dass ein Bedürfniss dafür vorhanden ist und dass dies nach Grundsätzen geschieht, die man zwar aufstellt, um die Gattungen anderer Autoren einzuziehen, die aber bei der Aufstellung eigener Gattungen nicht im geringsten befolgt werden, wodurch dann die schon bestehende Ungleichheit der Gattungswerthe noch vermehrt wird. Bei der grossen und durch die tausende von neuen Arten steigenden Bedeutung des Gattungsbegriffes, glaubte ich mit dem Austheilen neuer Gattungsnamen möglichst haushälterisch und vorsichtig zu Werke gehen zu müssen und mir schienen die Merkmale der neuen Gattung nicht wesentlich genug, deshalb stellte ich die *Polyphylla Quedenfeldti* zu der alten Gattung. Das ist gar nicht etwas so unerhörtes, denn Lucas, als er das ♂ der sehr verwandten Art, die *P. mauritanica*, beschrieb, stellte es auch zur Gattung *Polyphylla* und beliess dasselbe dort auch, als ihm zwanzig Jahre später das ♀ bekannt wurde. Hier sei mir gestattet, auf diese beiden Arten ein-

zugehen, welche Herr Dr. Kraatz für identisch erklärt hat, wogegen ich erwiedere, dass ich beide Arten nicht für identisch halte. Ich besitze ein Exemplar der *P. mauritanica* in meiner Sammlung und habe dasselbe mit der *Quedenfeldti*, die übrigens auch nicht aus Tunis, sondern aus Marocco stammt, vergleichen können; beide Arten habe ich auch Herrn Reitter gesandt, der sie ebenfalls auseinander gehalten hat und ich bin auch überzeugt, dass, obgleich beide Arten sehr verwandt sind, sie mit derselben Berechtigung zu trennen sind, wie die *P. Ragusae* von *Olivieri* getrennt wurde. Denn die Bildung des Halsschildes, welche bei beiden Arten sehr verschieden ist, würde allein schon genügen, um die Arten zu trennen; besonders in den Augen des Herrn Dr. Kraatz, der in seinen beiden neuen Gattungsdiagnosen der *Sphodroxia* und der gleich zu erwähnenden *Microphylla*, grossen Werth auf die Bildung des Halsschildes legt (ob die Ecken abgerundet sind oder nicht); wenn für ihn ein solches Merkmal sogar Gattungsberechtigung anzeigt, so ist es doch nur bescheiden zu nennen, wenn ich es zur Artunterscheidung gebrauche. Zu diesem Unterschiede kommt besonders noch die Beschuppung der Unterseite, der Seitentheile der Brust, welche bei *mauritanica* dicht beschuppt sind, bei *Quedenfeldti* nicht, sondern nur lang behaart. Es sind dies Unterschiede, die auch Herr Reitter in seiner Uebersichtstabelle der *P.*-Arten zur Unterscheidung dieser beiden und anderer Arten angeführt hat. Ich halte demnach meine Art aufrecht.[1])

---

[1]) Auch nachdem mir ein zweites Exemplar der *P. mauritanica* vorgelegen hat, kann ich nicht die Ueberzeugung gewinnen, dass beide Arten nicht von einander verschieden wären. Das Halsschild der *Q.* ist gröber runzliger punktirt als bei der *mauritanica*; vor dem Schildchen befindet sich an der Basis des Halsschildes ein glatter Längskiel, welcher der *Q.* fehlt. Zwischen den Schuppen ist die Behaarung auf dem Kopf und Halsschild bei *Q.* stärker als bei *mauritanica.*

Selbst die Flügeldecken zeigen in der Art der Beschuppung einen sehr charakteristischen, feinen Unterschied. Während nämlich bei der *Q.* die Schuppen alle von gleicher Form sind, sind bei der *maurit.* zwei verschiedene Formen von Schuppen, schmale äusserst feine kurze Schuppenhaare mit breiteren Schuppen gemengt; besonders schön war dies bei dem Exemplar des Herrn Dr. Kraatz zu erkennen.

Die zweite neue Gattung, *Microphylla*, wird von Herrn Dr. Kraatz auf *Anoxia detrita* errichtet.[1]) Diese Gattung, zu welcher auch noch *Cyphonotus pauper*[2]) gezogen wird, hat neben allen charakteristischen Gattungsmerkmalen, zu denen ich die 10-gliedrigen Fühler mit dem bei ♂ und ♀ 4 blättrigen Fächer und in beiden Geschlechtern die dreizähnigen Vorderschienen sowie die stark gezahnten Klauen zähle, auch noch den Habitus eines *Cyphonotus*, wie dies Herr Dr. Kraatz selbst besonders hervorhebt. Also bestehen die Merkmale, welche zur Aufstellung der neuen Gattung veranlassten, nur in dem vorn gerade abgeschnittenen Clypeus, dem hinten deutlich stärker vorgezogenen Thorax und in der dichter wolligen Behaarung; Charaktere, welche auch Herrn Reitter nicht gerechtfertigt zur Errichtung einer neuen Gattung erscheinen, worüber sich derselbe bereits in der Wien. ent. Z. 1890 pag. 265 ausgesprochen und die neue Gattung als ungerechtfertigt eingezogen hat. Ich habe daher nicht nöthig, näher darauf einzugehen und darzulegen, dass diese beiden abgezweigten Arten besser bei der alten Gattung *Cyphonotus* verbleiben, deren Begriff ja nur um ein unbedeutendes zu erweitern wäre, um jene mit derselben Berechtigung aufzunehmen, wie dies jetzt mit den zu *Polyphylla* gezogenen *Granida*-Arten geschehen ist.

Drei neue *Rhizotrogus*-Arten aus dem Orient.

Beschrieben von E. Brenske, Potsdam.

Rhizotrogus Heydeni.

Elongatus, pilosus, brunneus, nitidus; clypeo transverso parum sinuato fortiterque punctato, vertice ruguloso punctato, piloso; prothorace medio plaga glabra, ciliato, fortiter grosse punctato, lateribus proeminentibus; elytris profunde punctatis,

---

[1]) Dass diese Art nicht mit *Anoxia tunisia* identisch sei, hatte ich schon vorher in der Wiener ent. Zeit. behauptet; 1890 pag. 137, was H. Dr. Kraatz unbekannt blieb.

[2]) Auch von dieser Art besitze ich ein verhältnissmässig reiches Material, 6 ♂♂; vom *Cyphonotus Anketeri* allerdings nur ♀♀, auch sah ich bisher nur diese; es unterliegt auch keinem Zweifel, dass *Cyphonotus detritus* und *pauper* inniger mit einander verwandt sind, als mit *Cyphonotus Anketeri*, dessen ♂ gewiss nicht dem ♂ des *Cyph. detritus* ähnlich sein wird.